

RHEINHAUSEN

HOMBERG | RUMELN-KALDENHAUSEN | BAERL

GUTEN MORGEN

Aus dem Westen

Besser als Arnie und Rod Stewart

Kleiner Exkurs zum Thema Golf: Als Handicap bezeichnet man vereinfacht gesagt die Anzahl der Schläge, die ein Golfer braucht, um den Platz zu beenden. Ein Platz wird in der Regel mit Par 72 bewertet, das heißt, wer diese 72 Schläge benötigt, hat Handicap 0. Nun hat der Rheinhauser Welthandballer Daniel Stephan laut eigener Angabe Handicap 16, was er selbst als nicht so gut bezeichnet. „Golf ist viel schwieriger zu lernen als Handball“, sagt er im Brustton der Überzeugung. Er stapelt aber dennoch tief in Sachen Handicap. Klar, Franz Beckenbauer, Fußball-Lichtgestalt, soll Handicap 9 haben. Ihn sieht man aber gefühltermaßen häufiger auf dem Golfplatz als im Stadion. Auf Augenhöhe befindet sich Stephan mit Rad-Legende Rudi Altig (Handicap 16). Und es gibt nahezu unendlich viele Promis, die Stephan in die Tasche steckt. Rod Stewart soll 20 haben, Arnold Schwarzenegger 24, Tom Cruise 23 und die Kessler-Zwillinge sogar 36... dc

KURZ GEMELDET

Zwei Vorstellungen im Kom'ma-Theater

Zu zwei Veranstaltungen lädt das Kom'ma-Theater an der Schwarzenberger Straße in Rheinhausen ein. Am Freitag, 4. September, wird um 20 Uhr das Stück „Kafka - Der Prozess“ von René Linke aufgeführt. Es spielen Uwe Frisch-Niewöhner, Renate Frisch, Martin Müllerhölting und Hilmi Sözer. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 15 Euro. „Bruder, Schwester, Sand und Meer“ - ein fantasievolles Inselabenteuer für Kinder ab sechs Jahren geht am Sonntag, 6. September, ab 15 Uhr über die Bühne. Der Eintritt beträgt für Kinder vier, für Erwachsene acht Euro.

Offene Türen in der Caritas-Werkstatt

Zum Tag der offenen Tür laden die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein (CWWN) ein für den kommenden Samstag 5. September, 11 bis 17 Uhr. In der Werkstatt an der Hochstraße 114 in Rheinhausen können sich Interessierte die Arbeitsbereiche ansehen und auch das pädagogische und arbeitsbegleitende Konzept kennenlernen. Zudem haben die CWWN-Verantwortlichen für die Kinder ein Animationsprogramm vorbereitet, für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt. Außerdem bietet die Werkstatt einige ihrer Produkte zum Kauf an.

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion:
Telefon: 02065 306920
Fax: 02065 306930
E-Mail: lok.rheinhausen@nrz.de

Zustellservice:
Telefon: 0800 6060720*
Fax: 0800 6060750*
(* kostenlose Servicenummer)



Die Kinder aus dem Viertel rund um die Spichernstraße haben den Platz und auch den Paten Daniel Stephan bereits in Beschlag genommen.

FOTO: LARS HEIDRIC

Das Angenehme und das Nützliche

Verein Gofus sammelt bei Golfturnier 10.000 Euro für Sanierung eines Spielplatzes in Friemersheim. Welthandballer Daniel Stephan übernimmt Patenschaft

Von Daniel Cnotka

DER SPIELPLATZPATE: DANIEL STEPHAN

Rheinhausen, heute Duisburg, steht im Pass von Daniel Stephan (42). Er spielte beim VfL und auch beim damaligen Erstligisten OSC Rheinhausen, bevor er 1994 zum TBV Lemgo wechselte. Dort beendete er seine Handball-Laufbahn als Spieler, in dem Ort im Kreis Lippe lebt er noch heute.

Stephan wurde mit der Nationalmannschaft 2004 Europa-

meister und holte bei Olympia 2004 in Athen die Silbermedaille. In 183 Länderspielen warf er 590 Tore.

Nach einigen Stationen als Trainer und Sportdirektor in Lemgo und Düsseldorf arbeitet er heute als Experte für den Fernsehsender Sport 1 und berichtet von dem Spiel der 1. Handball-Bundesliga.

Für seinen nächsten Heimattrip hat Daniel Stephan neben dem Besuch von Eltern und Freunden einen weiteren angenehmen Pflichttermin im Kalender stehen. Der Welthandballer des Jahres 1998 will dann nachschauen, ob an der Spichernstraße in Friemersheim auch alles in Ordnung ist. Hier befindet sich nämlich ein – teils aus privater Hand – frisch saniertes Kinderspielplatz.

Im Verein Gofus haben sich 550 prominente Sportler, unter anderem eben Daniel Stephan, zum Golfen zusammengetan. Hierbei erspielen sie bei Turnieren Gelder, die durch die Institution „Platz da!“ in die Sanierung maroder Spiel- und Bolzplätze investiert werden. Gofus-Vorstandsmitglied Holger Witzig erklärt: „Das erspielte Geld kommt stets finanzschwachen Kommunen zu Gute, das heißt, in München-Grünwald oder an der Düsseldorfer Königsallee sind wir nicht aktiv. Wir legen die Kaufkraft

vor Ort zu Grunde.“ So würden dem Verein stets jede Menge Bewerbungen vorliegen, wenig betuchte Städte aus dem Ruhrgebiet hätten gute Chancen auf die Aufhebung eines Platzes. „Insgesamt haben wir in ganz Deutschland 115 Spielplätze gefördert, sieben davon in Duisburg“, erklärt Witzig. Der Verein verfähre stets so, dass er höchstens die Hälfte des für die Sanierung fälligen Betrages

übernimmt, „für den Rest muss die jeweilige Stadt selbst sorgen.“ Pate stünde dann immer jemand, der mit der Stadt oder dem Stadtteil verbunden sei. 10.000 Euro waren bei einem vom MSV Duisburg organisierten Golfturnier zusammengekommen. Dieses Geld, so verfügte es der Verein, solle selbstverständlich auch in Duisburg verbaut werden. Die Stadt mit ihrer für die Spielplätze zuständigen Abtei-

lung WBD (Wirtschaftsbetriebe Duisburg) sorgte für den Restbetrag. „Wir haben allerdings mehr als 10.000 Euro investiert“, sagte Oberbürgermeister Sören Link bei der gestrigen Eröffnung des Areals. Der SPD-Mann freute sich über das Gofus-Engagement: „Sie haben das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und so bei der Sanierung eines Spielplatzes geholfen, der nicht auf der städtischen Sanierungsliste steht.“

Wer, wie viel Geld für den neuen Platz bezahlt hat, war den Kindern des Friemersheimer Viertels gleichgültig. Bei strömendem Regen nahmen sie Rutsche, Kletterturm und auch den Paten Daniel Stephan in Beschlag. Der zeigte den Jungen und Mädchen seine Paten-Urkunde und versprach, schon bald wiederzukommen.

Für Ordnung muss er dann aber hoffentlich nicht sorgen. Pflege und Wartung obliegt den WBD, die versprechen, auf alle Spielplätze ein wachsames Auge zu haben...



Feier im Kreis der Familie

Stolze 103 Jahre wurde am Montag Pauline Merx (Mitte) alt. Sie lebt im Malteserstift St. Johannes an der Marienstraße in Alt-Homburg. Ihren Ehrentag feierte sie im Kreise der Foto. Bürgermeister Manfred Osenger überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt und der Ministerpräsidenten.

FOTO: LARS FRÖHLICH

Mehr Menschen in Arbeit

Arbeitslosenquote sinkt von 11,2 auf 10,8 Prozent

Von Martin Krampitz

Gute Nachricht vom Arbeitsmarkt im Westen: Die Quote der Erwerbslosen in Rheinhausen, Homburg, Rumeln-Kaldenhausen und Baerl ist von 11,2 Prozent im Juli auf 10,8 Prozent im August gesunken, so die Agentur für Arbeit Duisburg.

Die Arbeitslosigkeit verringerte sich von Juli auf August um 120 auf 6.101 Personen - 70 Arbeitslose weniger als noch im August 2014.

1.127 Personen meldeten sich seitdem neu oder erneut arbeitslos, 37 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 1.255 Personen ihre Arbeitslosigkeit, ein Zuwachs von 59 Personen. Seit Januar 2015 gab es insgesamt 8.690 Arbeitslosmeldun-

gen, ein Minus von 150 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dem stehen 8.429 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber.

Der Bestand an Arbeitsstellen im Westen sank im August um 38 auf 527 Stellen, im Vergleich zum August 2014 gab es 19 Arbeitsstellen weniger. Arbeitgeber meldeten im August 154 neue Arbeitsstellen, 50 weniger als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 1.295 Arbeitsstellen ein.

Mit einer Quote von „nur noch“ 10,8 Prozent liegt die Arbeitslosigkeit seit rund 15 Jahren deutlich unter der Erwerbslosigkeit in ganz Duisburg. Dort betrug die Quote im Monat August 13,3 Prozent. In ganz Duisburg waren in diesem Monat genau 32.853 Menschen ohne Arbeit.

Neuer B-Plan für Wohnen nahe am Rhein

BV bereitet Trajekt-Projekt in Homburg vor

Wohnen nahe dem Rhein - das lang geplante Trajekt-Projekt an der Königstraße in Alt-Homburg könnte den Ortsteil in jeder Hinsicht deutlich aufwerten (wir berichteten). Vorausgesetzt, der Homburger Eigentümer der dafür notwendigen Fläche verkauft sein Gelände und es findet sich ein bauwilliger Investor.

Wie erwartet hat die Bezirksvertretung Homburg-Ruhrort-Baerl bei ihrer jüngsten Sitzung einstimmig einen neuen Bebauungsplan mit der Nummer 1230 für das erhoffte Baugelände in Alt Homburg beschlossen. Gleichzeitig hob die BV den Bebauungsplan aus dem Jahr 2005 für das Gebiet (Nummer 1066) wieder auf.

Grund für den Beschluss ist, dass sich das ursprüngliche Plangebiet um die denkmalgeschützte „Plange-Mühle“, die zum Jahresende ihren Betrieb einstellt, auf jetzt insgesamt 12,5 Hektar vergrößert hat. In diesem Fall wird ein neuer Bebauungsplan notwendig. Es umfasst jetzt den Bereich zwischen Friedrichstraße, Rheinstraße, dem westlichen Rheinufer, der südlichen Grundstücksgrenze der „Plange-Mühle K.G.“, Zechenstraße und Moerser Straße.

Wie hoch Bezirksamt, Bezirksvertretung und Stadtplanungsamt das erhoffte Neubauprojekt mit dem klangvollen Namen „Trajekt-Promenade“ einschätzen, zeigt, das der neue Bebauungsplan auf Position 3 der Prioritätenliste für Neubaugelände im Bezirk aufgeführt wird.

Doch wie gesagt: Bevor mit dem ersten Spatenstich auf dieser Fläche zu rechnen ist, müssen noch viele Gespräche geführt werden, können noch Jahre vergehen... pit

Duschen-Sanierung an Grundschule in Baerl kann starten

Der bisher größte Legionellen-Ausbruch Deutschlands mit zwei Toten und rund 160 schwer erkrankten Menschen vor exakt zwei Jahren in Warstein hätte durch Umsetzung zuvor empfohlener Maßnahmen weit aus weniger Erkrankte und möglicherweise auch weniger Todesfälle zur Folge gehabt. Nicht erst seit diesem folgenschweren Skandal gibt es in öffentlichen Gebäuden der Kommunen, zum Beispiel in Schulen, Handlungsbedarf. Die Stadt Duisburg und der IMD kommen dieser Aufgabe nach. Jüngstes Beispiel: Die notwendige Sanierung der Duschen in der Sporthalle der Grundschule Karlstraße in Baerl kann jetzt bald beginnen. Hintergrund: Im Zuge der Wasseranalyse laut geltender Trinkwasserverordnung stellten Fachleute erhöhte Legionellen-Werte fest. Erste Maßnahmen wie eine mehrfache thermische und chemische Desinfektion gegen die Bakterien, hatten keinen Langzeiterfolg. Die Duschen mussten gesperrt werden, sind es bis heute. Eine Komplett-Sanierung wurde erforderlich. Jetzt hat die Bezirksvertretung Homburg/Ruhrort/Baerl einstimmig rund 310.000 Euro für die notwendigen Sanitärarbeiten bewilligt. pit